

## **BUND-Kreisgruppe Münster: Bericht des Vorstands für das Jahr 2021**

(erstellt Anfang Januar 2022)

### **Der BUND in Münster**

In Münster hat der BUND etwas mehr als tausend Mitglieder, die zur „BUND-Familie“ des Bundes- und Landesverbandes gehören und die tragende Säule für unsere Einflussnahme auf die Bundes- und Landespolitik sind. In der Kreisgruppe Münster sind etwa ein Dutzend Mitglieder im Umwelt- und Naturschutz aktiv. Sie haben sich auch im Jahre 2021 elfmal getroffen, jeweils am 2. Donnerstag des Monats („Monatstreffen“), meist per Video, einmal auch präsenzmäßig im Umwelthaus. Bei den Monatstreffen werden anhand einer Tagesordnung alle wesentlichen Punkte und Aktivitäten besprochen. Corona hat uns also auch im zweiten Jahr nicht ausgebremst.

### **Eine Mitgliederversammlung 2021 der Kreisgruppe Münster**

haben wir - wie auch schon 2020 - coronabedingt nicht durchgeführt. Das bedauern wir, denn eigentlich müsste den Mitgliedern jedes Jahr einmal die Gelegenheit gegeben werden, sich persönlich über die Aktivitäten, Finanzen u. ä. der KG zu informieren und die erforderlichen Wahlen vorzunehmen. Doch sind die bisherigen Vorstandsmitglieder weiterhin aktiv; auch hat eine Kassenprüfung stattgefunden und wurden die Finanzen mit der Landesgeschäftsstelle abgestimmt. Eine Kreisgruppe des BUND ist kein eingetragener Verein und deshalb nach BGB zu keiner jährlichen Mitgliederversammlung verpflichtet. So sind wir zu dem Entschluss gekommen, uns die Mühe einer Video-Versammlung im Jahre 2021 noch einmal zu ersparen. Für das Jahr 2022 haben wir eine MV im Frühherbst ins Auge gefasst und hoffen, dass sie wieder als Präsenzveranstaltung möglich ist. Die Delegiertenversammlungen auf Bundes- und Landesebene haben im Jahre 2021 als Videokonferenzen stattgefunden, an der LDV haben drei Vertreter\*innen unserer KG teilgenommen und den anderen Aktiven darüber berichtet.

Das Thema **Klimaschutz** beschäftigt uns naturgemäß seit längerem auch in Münster. In Münster haben Rat und Verwaltung beschlossen, dass Münster bis 2030 Klimaneutralität erreicht.

- Dazu hat die Stadtverwaltung im Oktober eine Strategietagung durchgeführt und darin mit uns diskutiert, wie dieses Ziel stärker in die Bevölkerung und die Wirtschaft Münsters eingebracht werden kann. Die Strategieplanung wird demnächst noch schriftlich vorgelegt.
- Trotz Corona fanden auch in 2021 mehrere Demonstrationen zugunsten des Klimaschutzes statt, an denen wir teilgenommen haben, u. a. am 19.3. und am 24.9. unter Führung der fridays for future. Beteiligt haben wir uns auch an den Aktivitäten der münsterschen Umweltgruppen unter den Stichworten „Klimaalarm“, „Klimarundschlag“ und „Klimaentscheid“.
- Die Kontakte mit den Stadtwerken wegen der Energiepolitik in Münster, die von zentraler Bedeutung für die Klimapolitik in Münster sind, wurden fortgesetzt. In einem gemeinsamen Schreiben an die Großkunden der Stadtwerke wurden diese befragt, inwieweit sie Ökostrom verwenden. Zu den Themen gehörte auch die Fernwärmestrategie der Stadtwerke.

### **Beteiligung an Planungsverfahren und Aktivitäten gegen umweltschädliche Vorhaben**

Nach gesetzlichen Vorschriften werden wir an bestimmten behördlichen Verfahren beteiligt, vor allem an Planfeststellungen für Straßen und an Maßnahmen an Gewässern; an Verfahren der Bauleitplanung (Flächennutzungs- und Bebauungsplänen) beteiligt uns die Stadt Münster teilweise freiwillig. Die Beteiligung läuft meist über das Landesbüro der Naturschutzverbände. Folgende Verfahren aus dem Jahr 2021 sind erwähnenswert:

- Der Regionalplan Münsterland wurde an den neuen Landesentwicklungsplan angepasst, in dem die Landesregierung bedauerlicherweise das Ziel des Flächensparens aufgegeben hat (im Interesse einer „Entfesselung der Wirtschaft“). Demzufolge wurden im Münsterland wieder tausende Hektar Wohnbauflächen (in Münster 686 ha) und Gewerbeflächen (in Münster 259 ha) zusätzlich ausgewiesen. Unter der Führung des Landesbüros haben die Naturschutzverbände dazu Stellung genommen.
- Durch die 101. Änderung des FNP für Münster und den Bebauungsplan 610 soll das Industriegebiet Hessenweg (Dyckburg/Gelmer) erweitert werden. Dazu hat für die Naturschutzverbände die Biologische Station Rieselfelder, die wegen der örtlichen Nähe betroffen ist, Stellung genommen.

- Beteiligt wurden wir an der Umwandlung einer in Gremmendorf bisher für Gewerbe vorgesehenen Fläche in eine Fläche für das neue Polizeipräsidium.
- Weitergeführt wird das Verfahren betreffend das Gefahrstofflager Möller im Industriegebiet Amelsbüren, an dem wir uns beteiligen.
- Als Maßnahme zur Begrenzung des Flächenverbrauchs bei der Bebauungsplanung haben wir uns dem Appell der „Architects for Future“ angeschlossen, wonach beim Neubau oder der Umgestaltung von Supermärkten auf eingeschossige Bauten verzichtet werden soll. Dementsprechend haben die GRÜNEN dem Bebauungsplan K+K-Markt Wolbeck nur mit dem Zusatz zugestimmt, „dass man zukünftig Supermarkt-Planungen ohne kombinierte Wohnbebauung nicht mehr akzeptieren wird.“
- Protestiert haben wir gegen einen neuen Schweinemaststall im Landschaftsschutzgebiet Hiltrup-Ost zwischen Emmerbach und Hoher Ward, allerdings erfolglos.
- Der in Gievenbeck entstandene Plan eines Wanderweges entlang der Aa durch das dortige Naturschutzgebiet konnte durch Aktivistinnen des BUND abgewendet werden - bislang jedenfalls.
- Auch einige wasserrechtliche Verfahren waren zu bearbeiten, die inzwischen aber der ökologischen Verbesserung dienen, so Maßnahmen in Kinderhaus und im Bereich des Landschaftsplanes Werse. Weitere Verfahren zwecks Renaturierung der Aa im Stadtgebiet von Münster hat es bisher nicht gegeben.
- Große - und unerfreuliche - Verfahren, die noch laufen, betreffen die zusätzlichen LKW-Parkplätze an der A1 östlich und westlich der Raststätte Münsterland und der Ausbau der B51 Richtung Telgte; in 2021 hat sich dazu nichts Wesentliches ereignet.

Überrascht haben uns über das Landesbüro eingegangene Unterlagen, wonach das Münsterland in das Verfahren zur **Atommüll-Endlager-Suche** einbezogen wird. Die hierfür zuständige Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) und das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) gehen davon aus, dass es auch in den Tiefen des Münsterlandes das für ein Endlager geeignete „prätertiäre Tongestein“ gibt. Allerdings hat der Geologische Dienst NRW, der dafür die Daten geliefert hat, dem widersprochen und ausgeführt: „Aus Sicht des GD NRW ist die Abgrenzung des Teilgebietes durch die BGE für sehr große Bereiche fachlich nicht nachvollziehbar... Der GD NRW hat in seiner Datenlieferung lediglich zwei Teilflächen bei Emsdetten und bei Rheine als Tongestein eingestuft.“ Wir gehen nach wie vor davon aus, dass Münster nicht ernsthaft in Betracht kommt, und haben uns vorerst nicht beteiligt.

### Weitere Berichte

Die Zusammenarbeit im **Aktionsbündnis Pestizidfreies Münster** mit Greenpeace und NABU für gentechnikfreie und gesunde Lebensmittel, für sauberes Wasser und unvergiftete Böden wurde fortgesetzt. Es wird weiterhin versucht, die Stadt Münster zu veranlassen, bei Verpachtung stadteigener Flächen ein Pestizidverbot zu vereinbaren.

Wie bisher sind BUND-Vertreter\*innen Mitglied im Naturschutzbeirat der Stadt Münster; ein Mitglied des BUND wird in der zweiten Hälfte der Wahlperiode den Beirat als Vorsitzende leiten.

Die **BUNDJugend Münster** hat im September eine „Summer-School“ in Meschede im Sauerland veranstaltet. Zu den Themen gehörten Demokratie und Nachhaltigkeit.

Im Jahre 2021 feierte das **Umweltforum sein 30-jähriges Bestehen**. Das UFO, in dem der BUND Mitglied ist, verwaltet vor allem das - uns von der Stadt Münster zur Verfügung gestellte - Umwelthaus in der Zumsandestraße. Als Beitrag des BUND zu dem Jubiläum haben sich einige von uns vor der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Halle Münsterland, an der der BUND beteiligt ist, fotografieren lassen.

Für die **Volksinitiative Artenvielfalt NRW: „Insekten retten - Artenschwund stoppen“** haben auch wir im Jahre 2021 weitere Unterschriften gesammelt. 66.000 Unterschriften waren nötig, erzielt wurden trotz Corona weit mehr als 100.000. Leider wurde der Volksinitiative von der in Düsseldorf regierenden Mehrheit nicht gefolgt, sondern sie wurde am 14.11.2021 im Landtag abgelehnt.

Beteiligt haben sich BUND-Mitglieder aus Münster an diversen Aktionen gegen die Atomanlagen in Gronau und Lingen, u. a. am Ostermarsch am 2.4. zur Urananreicherungsanlage in Gronau und gegen die Brennelementefabrik in Lingen am 5.12. Den Appell „Keine Brennelementekooperation mit Framatome in Lingen - Brennelementeproduktion beenden“ haben wir mit unterschrieben.

Begleitet haben wir auch die **Politik auf kommunaler und auf Bundes-Ebene**

- Im Rat der Stadt Münster hat ein Bündnis aus SPD/GRÜNEN/VOLT mit Unterstützung von weiteren Gruppen eine Mehrheit und versucht insbesondere, eine umweltfreundlichere Verkehrspolitik in Münster durchzusetzen. Eines der Hauptziele ist die autoärmere („autobefreite“) Innenstadt; ob das gelingt, ist sicher eine der spannenden Fragen in den nächsten Jahren.
- Zur Vorbereitung auf die Bundestagswahl haben die Naturschutz- und Umweltverbände Münsters diesmal weder Wahlprüfsteine versandt noch eine Podiumsdiskussion veranstaltet, sondern unter Federführung des Umweltforums sechs Direktkandidaten und -kandidatinnen einzeln ins Umwelthaus eingeladen. Dort konnten sie die Stellung ihrer Partei und ihre persönliche Meinung zu den umweltpolitischen Fragen darlegen

Abschließend ist auf gemeinsame **Radtouren** hinzuweisen, u. a. am 12.8. zu den geplanten LKW-Parkplätzen an der A1, und am 25.7. durch Teilnahme an der „Tour de Natur“, auf der auch gegen die Ausbaupläne für die B51 protestiert wurde.